

Stammtisch Austrian Airlines Flughafen Wien, 23.10.2018

Diesmal waren Ausbilder von der Bawag, REWE, Leithäusl Bau, Haberkorn, AMS, Dachser und dem Bundesrechenzentrum sowie Eva Selan von HRweb.at bei Österreichs Fluglinie, genauer gesagt in deren technischer Lehrwerkstätte am Flughafen Wien, zu Gast.

Zur Begrüßung gab es einen filmischen Einblick in die Ausbildung der Austrian Techniker, wie er auch auf Messen und in Schulen eingesetzt wird. Solche Videos kann man übrigens, wie auch die Austrian, mit engagierten jungen Startups oder auch Studenten, beispielsweise von einer Fachhochschule mit Kommunikationsschwerpunkt, produzieren lassen. Dieser Imagefilm ([hier zum nachsehen](#)) hat rund 2 Stunden Produktionszeit in der Lehrwerkstätte und ungefähr 1.500 EUR Budget benötigt! Begleitend zu diesem Film setzen die Gastgeber bei ihren zahlreichen Auftritten an Schulen auch eine Präsentation über die Austrian Airlines ein. Mit vielen Fakten die für Interessen von Jugendlichen ausgerichtet sind. Beispielsweise Schätzfragen, wie viel Tomatensaft jährlich an Bord getrunken wird und warum. Oder mit einem Wettbewerb im Papierfliegerfalten, um damit die wichtigsten Gesetze der Aerodynamik im wahrsten Sinne des Wortes angreifbar zu machen. Besonders bei Jugendlichen gilt: aktives Tun wird gemerkt und Überlegung schlägt Budget.



Die Schulbesuche werden auch deshalb mehr, weil der Besuch großer Messen in der Aufwand-Nutzen-Rechnung immer unattraktiver wird. Die Schultage werden Großteils nur zum Einsammeln von Werbegeschenken genutzt und nur Freitage und Samstage allein kann man nicht buchen. Dabei wären interessierte Eltern schon spannende Gesprächspartner.



Generell stellt sich das Team von René Pfister immer die Frage, welche Messe ist für welche Zielgruppe geeignet. Sehr gute Erfahrungen hat man mit der im Jänner 2018 erstmals durchgeführten **Airport Night** gemacht. Auf Initiative der Austrian präsentieren sich hier alle Unternehmen, die am Flughafen Wien ausbilden, Eltern und Jugendlichen. Aber nicht mit den üblichen Infoständen, sondern in Zimmern des am Airport befindlichen Moxy Hotels.

Interessierte Firmen, die nicht am Flughafen oder in dessen unmittelbarer Nähe (dann aber auch nur mit Bezug zum Flughafen) ausbilden, werden nicht zugelassen. Erfüllt man die Voraussetzung Standort Flughafen aber, dann ist es egal wie groß oder klein, die Rahmenbedingungen sind für alle gleich. Für Jugendliche, und nur für diese, gibt es ein Rahmenprogramm mit Rundfahrten am Flugfeld und Besichtigung der Werkstätten. Während dieser Fahrten können sich die Eltern im Moxy informieren. Damit erreicht man auch, dass die Airport Night nicht als „Familienausflug“ gesehen wird. 2018 hatte man über 800 angemeldete Besucher, deshalb wird die Airport Night am 24.01.2019 von 16-21 Uhr erneut stattfinden.

Die Diskussion um Messen & Co brachte die TeilnehmerInnen auch zu Inhalten der Präsentation von Lehrberufen. Cool, hipp und stylisch lenkt in vielen Fällen zu sehr davon ab, worum es überhaupt geht. Wichtig wäre zu vermitteln, was sind die grundlegenden Inhalte der Ausbildung, was kann man damit machen und wer sind die Menschen dahinter.

Letztere ist sowieso von Vorteil, vor allem wenn die Lehrlinge so wie bei Austrian direkt in die Betriebsabläufe eingebunden sind. Bei der Führung durch den Hangar war für uns BesucherInnen nicht zu erkennen, wer Lehrling und wer Facharbeiter ist. Diese Integration in den Ablauf ist den Ausbildern auch deshalb wichtig, weil sie auch allen Mitarbeitern klar macht, dass man zukünftige Facharbeiter ausbildet.

Diese Klarheit zu schaffen ist auch „nach oben“ wichtig, TeilnehmerInnen stimmten hier zu. Vorstände möchten oft mit wenig Kosten für die Ausbildung gute Facharbeiter haben, die man ihrer Meinung nach von außen gewinnen kann. Hier hilft zur Argumentation immer: die Vorstände in die Ausbildung einladen, dafür sorgen das Lehrlinge sichtbar sind wenn zum Beispiel der Vorstand ein Werk besichtigt und so die Ausbildung erlebbar zu machen. Vorstände sind immer interessiert an: positiven Schlagzeilen, Fotos mit jungen Menschen, einem einfachen Onepager über die Ausbildung mit Darstellung des direkten Nutzens für das Unternehmen und an kurzen Präsentationen. Mehr als 15 Minuten Aufmerksamkeit bekommt man meist nicht zugestanden, mit Überlegung kann man hier aber die wesentlichen Dinge gut unterbringen. Aktiv zu informieren ist jedenfalls besser als nie bemerkt zu werden.

Ferdinand Paul, seit 26 Jahren bei Austrian Airlines und eigentlich das „Urgestein“ der Ausbildung (hat sie 1997 gestartet), gab viele praktische Einblicke in die Ausbildung. Durchaus kontrovers diskutiert wurde eines seiner Erfolgsrezepte, das aber im speziellen Umfeld der Luftfahrt – Stichwort gesetzliche Vorschriften – durchaus Sinn macht. Seiner Erfahrung nach kann man jüngere Lehrlinge, beispielsweise 16jährige, leichter führen als ältere. Die hinterfragen nämlich wesentlich mehr, was bei der Notwendigkeit Gesetze auf Punkt und Komma einzuhalten erschwerend sein kann.



In der Ausbildung der Austrian ist für alle Lehrlinge die Absolvierung des Englischmoduls der Matura verpflichtend, da Englisch Konzernsprache ist. Der Lehrabschluss der Austrian Airlines ist ja auch eine weltweit gültige CAT A Lizenz die überall berechtigt, Servicearbeiten an Luftfahrzeugen durchzuführen. Für die Vorbereitung dieses ersten Moduls, das unabhängig von etwaigen Vorkenntnissen verpflichtend ist, kommt ein Lehrer ins Haus und der Unterricht erfolgt in der Dienstzeit. Das Modul Mathematik wird freiwillig angeboten und bis zu 3 Jahren nach der Lehre können die weiteren Module kostenlos abgelegt werden.



Natürlich gab es nach dem Diskussionsteil eine spannende und interessante Führung durch den Hangar von Österreichs größter Fluglinie. Vorbei an Reifen um 50.000 EUR, Bremsen und Triebwerken im Millionenwert ging es bis in den Pilotensitz eines Airbus A321. Leider war dieser gerade aus Wartungsgründen ziemlich „zerlegt“ wodurch die Gruppe dem eisigen Wind nicht Richtung Süden entkommen konnte. Aber der Austausch miteinander und die vielfältigen Eindrücke waren wie immer die Anreise zu diesem Stammtisch allemal wert.



Am 04.12. treffen sich die Wiener Ausbilder in der neuen Lehrwerkstätte der ÖBB, alle aktuellen Termine erfahren Sie über den Newsletter von lehrlingspower.at oder auf der Terminübersicht des Netzwerks. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an die herzlichen und fachlich höchst kompetenten Gastgeber René Pfister und Ferdinand Paul sowie an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Weitere Infos:

[Das Netzwerk für Ausbilder](#)

[Das Projekt duales Studium](#)

[Das Fachportal für Ausbilder](#)

[Experte für die duale Ausbildung](#)